

Zwischenlagebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Wachstum der **Weltkonjunktur** hat sich im ersten Halbjahr gegenüber 2017 abgeschwächt. Insbesondere in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften war eine Verlangsamung zu verzeichnen, während sich das Expansionstempo in den Schwellenländern stabil entwickelte. Dies spiegelt der **Welt-handel** wider, der in den ersten vier Monaten leicht unter dem Vorjahreszeitraum lag.

Die Konjunkturdynamik der **fortgeschrittenen Volkswirtschaften** ließ bei guter Kapazitätsauslastung spürbar nach. Vor allem die Exporte verloren an Schwung, aber auch die Investitionen expandierten nach kräftigen Zuwächsen zuvor spürbar langsamer. Dagegen befanden sich die **Schwellenländer** im ersten Halbjahr 2018 auf einem gefestigten Wachstumspfad. Vor allem die rohstoffexportierenden Länder profitierten vom Anstieg der Rohstoffpreise. Die **chinesische Wirtschaft** expandierte im zweiten Quartal auf stabilem Niveau um 6,7 % und lag damit nur 0,1 Prozentpunkte unter dem ersten Quartal 2018. In **Russland** hat sich die Erholung im ersten Halbjahr etwas verlangsamt, zuletzt aufgenommene Frühindikatoren deuten jedoch auf ein stetiges Wachstum im Jahresverlauf. In der **Ukraine** blieb das wirtschaftliche Wachstum durch verzögerte Reformvorhaben, die Staatsverschuldung und die zunehmend schwierige Finanzlage belastet.

Trotz der Unsicherheiten mit Blick auf den bevorstehenden Brexit und die US-Handelspolitik deuten für die **Europäische Währungsunion** zahlreiche Frühindikatoren auf eine stabile konjunkturelle Entwicklung hin. Die gesamtwirtschaftlichen Aktivitäten des Euroraums dürften sich im ersten Quartal um 2,6 % bzw. im zweiten Quartal 2018 um 2,2 % ausgedehnt haben.

Außerhalb der Eurozone entwickelten sich im **mittel- und osteuropäischen Raum** insbesondere die polnische und die ungarische Wirtschaft im ersten Quartal 2018 sehr dynamisch. In Rumänien und in der Tschechischen Republik hat sich die Wirtschaft in den ersten drei Monaten 2018 nach einem kräftigen Wachstum im Vorquartal hingegen abgeschwächt.

Die **deutsche Wirtschaft** entwickelte sich im Wesentlichen stabil, durchlief im ersten Halbjahr jedoch eine leichte Schwächephase. Das Konjunkturbarometer des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) signalisiert jedoch für das zweite Quartal 2018 wieder einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 0,4 % gegenüber dem Vorquartal. Der **deutsche Außenhandel** hat trotz der Sorge vor einem globalen Handelskrieg in den ersten fünf Monaten 2018 an Dynamik gewonnen. Die Ausfuhren stiegen im Zeitraum Januar bis Mai 2018 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,2 % und auch die Einfuhren legten um 3,8 % zu.

Branchenumfeld

Der **weltweite Containerumschlag** konnte das dynamische Wachstum aus dem Vorjahr im ersten Halbjahr 2018 fortsetzen. Das Wachstum – gemessen am Containerumschlag in den Häfen weltweit – lag im ersten Quartal mit 6,1 % gegenüber Vorjahresquartal sogar deutlich über den bereits optimistischen Erwartungen des Marktforschungsinstituts Drewry, das im April noch eine Steigerung von 4,6 % prognostiziert hatte. Die Experten gehen nach einer Neujustierung der Prognosemodelle aktuell für das zweite Quartal von einer weiteren Beschleunigung des Wachstums auf 6,5 % aus.

In den **chinesischen Häfen** wuchs der Containerumschlag im ersten Quartal nach jüngsten Schätzungen deutlich um 5,3 %, blieb jedoch leicht hinter den Erwartungen zu Jahresbeginn zurück. Für das zweite Quartal rechnen die Experten mit einer weiter abgeschwächten Wachstumsrate von 4,8 %. Nach einem verhaltenen ersten Quartal mit einem Anstieg von 3,3 % erwartet Drewry für das Fahrgebiet **Nordwesteuropa** im zweiten Quartal eine spürbare Belebung und geht nach einer Neujustierung seiner Prognosemodelle nun von einem Zuwachs um 6,1 % aus. Auch der Containerumschlag in **Skandinavien und dem baltischen Raum** fiel mit einem Wachstum von 14,3 % im ersten Quartal 2018 bzw. von 12,9 % im zweiten Quartal mehr als doppelt so stark aus wie noch im April erwartet. Vor allem in den russischen Ostseehäfen legte der Containerumschlag kräftig zu.

In **Rotterdam** wurden im Berichtszeitraum 7,1 Mio. TEU bzw. 6,2 % mehr Container umgeschlagen als im ersten Halbjahr 2017. In **Antwerpen** wurden in den ersten sechs Monaten 5,6 Mio. TEU über die Kaikante bewegt und damit ein Umschlagswachstum von 8,3 % erzielt.

Für die **deutschen Häfen** entlang der Nordrange lagen zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch keine Halbjahresdaten vor. In den ersten fünf Monaten des Jahres wurden in den Bremischen Häfen 2,2 Mio. TEU und damit 0,4 % weniger als im Vorjahreszeitraum umgeschlagen. Wilhelmshaven meldete für denselben Zeitraum 252 Tsd. TEU und steigerte damit das umgeschlagene Containervolumen um 56,9 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

An den Hamburger Containerterminals der **HHLA** konnte der Containerumschlag in den ersten sechs Monaten um 0,9 % auf 3,5 Mio. TEU gesteigert werden.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	1–6 2018	1–6 2017	Veränd.
Umsatzerlöse	633,0	622,8	1,6 %
EBITDA	157,7	158,5	- 0,5 %
EBITDA-Marge in %	24,9	25,5	- 0,6 PP
EBIT	99,9	98,8	1,1 %
EBIT-Marge in %	15,8	15,9	- 0,1 PP
Ergebnis nach Steuern und nach Anteilen anderer Gesellschafter	52,4	52,6	- 0,5 %
ROCE in %	14,7	14,9	- 0,2 PP

Hinweise zur Berichterstattung

Die HHLA führte im Berichtszeitraum eine Anteilserhöhung an der METRANS a.s., Prag/Tschechien, durch und hält nun insgesamt 100 % der Anteile. Darüber hinaus unterzeichnete die HHLA mit Datum 26. März 2018 einen Vertrag zum Erwerb von 100 % der Anteile an dem Terminalbetreiber Transiidikeskuse AS mit Sitz in Tallinn/Estland. Mit Erfüllung der aufschiebenden Bedingungen erlangte die HHLA die Beherrschungsmöglichkeit am 27. Juni 2018.

In der Berichtsperiode waren darüber hinaus grundsätzlich weder im Umfeld der HHLA noch innerhalb des Konzerns besondere Ereignisse und Geschäfte mit wesentlicher Auswirkung auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage zu verzeichnen. Sowohl die vorliegenden wesentlichen wirtschaftlichen Indikatoren als auch die eingetretene wirtschaftliche Entwicklung der HHLA decken sich im Wesentlichen mit der im Geschäftsbericht 2017 erwarteten Entwicklung. ► siehe Ertrags-, Seite 5, Vermögens- und Finanzlage, Seite 6

Bei Umschlags- und Transportleistungen ist üblicherweise kein langfristiger Auftragsbestand gegeben, weshalb eine solche Berichtsgröße grundsätzlich keine Verwendung findet.

Ertragslage

Die wirtschaftliche Entwicklung der HHLA war im ersten Halbjahr 2018 erfreulich. Beim **Containerumschlag** verzeichnete die HHLA im ersten Halbjahr einen leichten Anstieg um 1,2 % auf 3.631 Tsd. TEU (im Vorjahr: 3.586 Tsd. TEU). Das Wachstum basierte auf starken Mengen in den Fernostdiensten.

Beim **Transportvolumen** war ein moderater Rückgang um 4,2 % auf 713 Tsd. TEU (im Vorjahr: 744 Tsd. TEU) zu verzeichnen, der auf die Neuausrichtung der Bahntransporte in Polen und den Rückgang im Ladungsaufkommen der Straßentransporte in Hamburg zurückzuführen ist.

Die **Umsatzerlöse** des HHLA-Konzerns betrugen im Berichtszeitraum 633,0 Mio. € und lagen damit leicht um 1,6 % über dem Vorjahreswert (im Vorjahr: 622,8 Mio. €). Der Anstieg ist unter anderem mit einer geringeren Feederquote im Containerumschlag und längeren Transportdistanzen im Intermodalbereich zu erklären.

Mit den Segmenten **Container**, **Intermodal** und **Logistik** erzielte der börsennotierte Teilkonzern Hafenlogistik im Berichtszeitraum einen Umsatz in Höhe von 617,1 Mio. € (im Vorjahr: 607,3 Mio. €). Der Anstieg um 1,6 % vollzog sich nahezu analog zum Konzern. Der nicht börsennotierte Teilkonzern Immobilien verzeichnete mit einem Umsatz in Höhe von 19,3 Mio. € einen Anstieg um 3,0 % gegenüber Vorjahr (im Vorjahr: 18,7 Mio. €).

Die **Bestandsveränderungen** in Höhe von 0,5 Mio. € (im Vorjahr: 0,3 Mio. €) hatten wie im Vorjahr keinen nennenswerten Einfluss auf das Konzernergebnis. Die **aktivierten Eigenleistungen** erreichten 3,0 Mio. € (im Vorjahr: 2,8 Mio. €).

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** beliefen sich auf 21,2 Mio. € (im Vorjahr: 22,0 Mio. €).

Die **operativen Aufwendungen** erhöhten sich analog den Umsatzerlösen um 1,6 % auf 557,7 Mio. €.

Der **Materialaufwand** ging im Berichtszeitraum um 3,2 % auf 178,7 Mio. € (im Vorjahr: 184,6 Mio. €) zurück. Die Materialaufwandsquote reduzierte sich auf 28,2 % (im Vorjahr: 29,6 %), was unter anderem mit dem Mengenrückgang im materialintensiven Intermodalsegment zusammenhängt.

Im **Personalaufwand** war ein Anstieg gegenüber dem Vorjahreswert um 4,4 % auf 237,6 Mio. € (im Vorjahr: 227,5 Mio. €) zu verzeichnen. Neben der Tarifsteigerung wirkten sich ein erhöhter Einsatz von Beschäftigten der Gesamthafenbetriebs-Gesellschaft (GHB) an den Hamburger Terminals und eine angestiegene Mitarbeiteranzahl durch die Inbetriebnahme des Terminals Budapest aus. Die Personalaufwandsquote erhöhte sich auf 37,5 % (im Vorjahr: 36,5 %).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen im Berichtszeitraum deutlich um 8,2 % auf 83,7 Mio. € (im Vorjahr: 77,3 Mio. €) an. Der Anteil am erwirtschafteten Umsatz erhöhte sich von 12,4 % im Vorjahr auf 13,2 %. Vor allem in den Fremdleistungen für Instandhaltung war ein Anstieg zu verzeichnen.

Der Konzern erzielte auf Basis dieser Entwicklungen ein **Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)** in Höhe von 157,7 Mio. € (im Vorjahr: 158,5 Mio. €). Die EBITDA-Marge betrug im Berichtszeitraum 24,9 % (im Vorjahr: 25,5 %).

Im ersten Halbjahr wurde ein **Abschreibungsaufwand** in Höhe von 57,8 Mio. € ausgewiesen (im Vorjahr: 59,7 Mio. €), der Anteil am erwirtschafteten Umsatz ging auf 9,1 % (im Vorjahr: 9,6 %) zurück.

Auf Konzernebene erhöhte sich das **Betriebsergebnis (EBIT)** leicht um 1,1 % auf 99,9 Mio. € (im Vorjahr: 98,8 Mio. €), die EBIT-Marge betrug 15,8 % (im Vorjahr: 15,9 %). Dabei erzielte der Teilkonzern Hafenlogistik ein EBIT in Höhe von 91,4 Mio. € (im Vorjahr: 90,6 Mio. €), die EBIT-Marge belief sich auf 14,8 %. Das EBIT des Teilkonzerns Immobilien beträgt 8,4 Mio. € (im Vorjahr: 8,0 Mio. €).

Der Nettoaufwand aus dem **Finanzergebnis** erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund von Währungskurseffekten um 2,3 Mio. € auf 7,6 Mio. € (im Vorjahr: 5,3 Mio. €).

Die **effektive Steuerquote** des Konzerns betrug 25,5 % (im Vorjahr: 24,8 %).

Das **Ergebnis nach Steuern** reduzierte sich um 2,2 % von 70,3 Mio. € auf 68,8 Mio. €. Das Ergebnis nach Steuern und nach Anteilen anderer Gesellschafter blieb mit einer Reduzierung um 0,5 % auf 52,4 Mio. € (im Vorjahr: 52,6 Mio. €) im Bereich des Vorjahres. Das Ergebnis je Aktie lag mit 0,72 € ebenfalls auf Vorjahresniveau (im Vorjahr: 0,72 €). Hierbei erzielte der börsennotierte Teilkonzern Hafenlogistik ein um 1,6 % geringeres Ergebnis je Aktie von 0,68 € (im Vorjahr: 0,69 €). Im nicht börsennotierten Teilkonzern Immobilien lag das Ergebnis je Aktie mit 1,87 € um 10,8 % über dem Vorjahr (im Vorjahr: 1,69 €). Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) erreichte einen um 0,2 Prozentpunkte niedrigeren Wert von 14,7 % (im Vorjahr: 14,9 %).

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzanalyse

Die **Bilanzsumme** des HHLA-Konzerns verringerte sich zum Berichtsstichtag gegenüber dem Jahresende 2017 geringfügig auf 1.797,7 Mio. €.

Bilanzstruktur

in Mio. €	30.06.2018	31.12.2017
Aktiva		
Langfristiges Vermögen	1.412,0	1.348,0
Kurzfristiges Vermögen	385,7	487,3
	1.797,7	1.835,3
Passiva		
Eigenkapital	572,5	602,4
Langfristige Schulden	1.012,3	993,8
Kurzfristige Schulden	212,9	239,1
	1.797,7	1.835,3

Die **langfristigen Vermögenswerte** erhöhten sich um 4,7 % auf 1.412,0 Mio. € (zum 31. Dezember 2017: 1.348,0 Mio. €). Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Erstkonsolidierung der Transiidikeskuse AS und der damit verbundenen Erhöhung des Sachanlagevermögens um 62,3 Mio. € sowie der Erhöhung des immateriellen Anlagevermögens inklusive Goodwill um 19,3 Mio. €. Gegenläufig wirkten planmäßige Abschreibungen im Anlagevermögen. Ebenfalls reduzierten sich die finanziellen Vermögenswerte um 6,2 Mio. €.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** wiesen mit 385,7 Mio. € zum 30. Juni 2018 einen um 101,6 Mio. € geringeren Wert aus als zum 31. Dezember 2017 (487,3 Mio. €). Der Rückgang resultierte u.a. aus einer Verringerung der Zahlungsmittelbestände um 103,7 Mio. € sowie einer Verringerung der Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen um 42,2 Mio. € aufgrund reduzierter Tagesgeldguthaben. Der Rückgang der Zahlungsmittelbestände und der erwähnten Tagesgeldguthaben ist im Wesentlichen auf den Erwerb der Transiidikeskuse AS sowie die Übernahme der restlichen Anteile der METRANS-Gruppe zurückzuführen. Dem standen ein Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 25,3 Mio. € sowie eine Erhöhung der sonstigen finanziellen Forderungen um 18,9 Mio. € gegenüber.

Das **Eigenkapital** reduzierte sich um 29,9 Mio. € und betrug zum Berichtsstichtag 572,5 Mio. € (zum 31. Dezember 2017: 602,4 Mio. €). Die Abnahme resultierte im Wesentlichen aus der Auszahlung für den Erwerb weiterer Anteile an der METRANS a.s. in Höhe von 49,9 Mio. € sowie der Auszahlung von Dividenden in Höhe von 52,3 Mio. €. Zur Erhöhung des Eigenkapitals trug das Ergebnis der Berichtsperiode in Höhe von 68,8 Mio. € bei. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich insgesamt auf 31,8 % (zum 31. Dezember 2017: 32,8 %).

Die Erhöhung der **langfristigen Schulden** um 18,5 Mio. € auf 1.012,3 Mio. € gegenüber dem Jahresende (zum 31. Dezember 2017: 993,8 Mio. €) ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Pensionsrückstellungen um 15,1 Mio. € und die Erhöhung der langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten um 5,6 Mio. € zurückzuführen.

Die **kurzfristigen Schulden** verringerten sich um 26,2 Mio. € auf 212,9 Mio. € (zum 31. Dezember 2017: 239,1 Mio. €). Ursächlich für diese Entwicklung ist im Wesentlichen die Abnahme der kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten um 32,5 Mio. € sowie die Abnahme der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen um 13,3 Mio. €. Gegenläufig wirkten ein Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten um 13,7 Mio. € sowie eine Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 8,7 Mio. €.

Investitionsanalyse

Das Investitionsvolumen betrug im Berichtszeitraum 44,2 Mio. € und lag damit deutlich unter dem Vorjahreswert von 63,6 Mio. €. Von den getätigten Investitionen wurden 37,8 Mio. € für Sachanlagen (im Vorjahr: 61,4 Mio. €) und 6,4 Mio. € für immaterielle Vermögenswerte (im Vorjahr: 2,2 Mio. €) verwendet. Dabei handelte es sich zum überwiegenden Teil um Ersatzinvestitionen.

Ein Großteil der Investitionstätigkeit entfiel im ersten Halbjahr 2018 auf die Beschaffung von Großgeräten für den Horizontaltransport, den Ausbau der Infrastruktur auf den HHLA-Containerterminals im Hamburger Hafen sowie den Erwerb neuer Waggons bei METRANS.

Liquiditätsanalyse

Der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** verminderte sich zum 30. Juni 2018 um 52,2 Mio. € auf 95,9 Mio. € (im Vorjahr: 148,1 Mio. €). Die Veränderungen in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und in den sonstigen finanziellen Forderungen führten zu einem Absinken des betrieblichen Cashflows.

Liquiditätsanalyse

in Mio. €	1–6 2018	1–6 2017
Finanzmittelfonds am 01.01.	255,5	232,4
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	95,9	148,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 84,8	- 56,3
Free Cashflow	11,1	91,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 140,1	- 93,6
Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 128,1	- 2,3
Finanzmittelfonds am 30.06.	127,4	230,1
Kurzfristige Einlagen	0,0	10,0
Verfügbare Liquidität	127,4	240,1

Aus der **Investitionstätigkeit** ergab sich ein Mittelabfluss in Höhe von 84,8 Mio. € (im Vorjahr: 56,3 Mio. €). Das um 28,5 Mio. € höhere Auszahlungsvolumen resultierte vor allem aus dem Erwerb sämtlicher Anteile an der Transiidikeskuse AS in Höhe von 72,0 Mio. € ohne erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Gegenläufig wirkten die gesunkenen Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und die gestiegenen Einzahlungen aus kurzfristigen Einlagen.

Als Summe von Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich der **Free Cashflow** zum Ende der Berichtsperiode auf 11,1 Mio. € (im Vorjahr: 91,8 Mio. €) und reduzierte sich somit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 80,7 Mio. €.

Der Mittelabfluss aus **Finanzierungstätigkeit** beträgt zum 30. Juni 2018 140,1 Mio. € (im Vorjahr: 93,6 Mio. €) und steigerte sich um 46,5 Mio. €. Im Berichtsjahr erfolgte eine Auszahlung für den Erwerb von Minderheitenanteilen an der METRANS a.s., Prag/Tschechien. Gegenläufig wirkten im Berichtszeitraum erhaltene Einzahlungen aus der Neuaufnahme von Darlehen.

Zum Berichtsstichtag ergab sich aus den zuvor beschriebenen Veränderungen ein **Finanzmittelfonds** in Höhe von 127,4 Mio. € (zum 30. Juni 2017: 230,1 Mio. €), der damit deutlich unter dem Niveau zu Jahresbeginn lag (zum 31. Dezember 2017: 255,5 Mio. €). Die verfügbare Liquidität des Konzerns zum 30. Juni 2018 erreichte einen Bestand von insgesamt 127,4 Mio. € (zum 30. Juni 2017, einschließlich der kurzfristigen Einlagen: 240,1 Mio. €).

Segmententwicklung

Segment Container

Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	1–6 2018	1–6 2017	Veränd.
Umsatzerlöse	380,3	372,3	2,2 %
EBITDA	106,9	109,9	- 2,7 %
EBITDA-Marge in %	28,1	29,5	- 1,4 PP
EBIT	68,2	68,2	0,0 %
EBIT-Marge in %	17,9	18,3	- 0,4 PP
Containerumschlag in Tsd. TEU	3.631	3.586	1,2 %

Im ersten Halbjahr 2018 wurden an den Containerterminals der HHLA insgesamt 3.631 Tsd. Standardcontainer (TEU) umgeschlagen. Dies sind 1,2 % mehr als im Vorjahr (im Vorjahr: 3.586 Tsd. TEU). Der **Containerumschlag** an den drei Hamburger Containerterminals konnte dabei um 0,9 % auf 3.473 Tsd. TEU gesteigert werden (im Vorjahr: 3.441 Tsd. TEU). Das leichte Wachstum wurde im Wesentlichen von einem Anstieg der Asienverkehre um 4,1 % getragen. Der Rückgang der Zubringerverkehre (Feeder) verringerte sich gegenüber dem ersten Quartal. Mit den Nord- und Ostseehäfen wurden im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 4,8 % weniger Container umgeschlagen. Die Feederquote sank entsprechend um 1,4 Prozentpunkte auf 23,6 % (im Vorjahr: 25,0 %). Am Container Terminal Odessa entwickelte sich der Containerumschlag weiter positiv und lag im ersten Halbjahr 2018 mit 158 Tsd. TEU um 8,3 % über dem Vorjahreszeitraum (im Vorjahr: 146 Tsd. TEU).

Der leichte Mengenzuwachs um 1,2 % führte zu höheren **Umsatzerlösen**. Sie stiegen im Vergleich zu den ersten sechs Monaten 2017 um 2,2 % auf 380,3 Mio. € (im Vorjahr: 372,3 Mio. €). Der im Vergleich zur Mengenentwicklung leicht überproportionale Anstieg ist neben der Erhöhung einzelner Umschlagsraten vor allem auf die niedrigere Feederquote zurückzuführen. Dafür stieg der Anteil der lokalen Ladung, insbesondere der der bahngebundenen Umschlagsmenge. Verkürzte Standzeiten der Container aufgrund einer verbesserten Fahrplanteure der Überseedienste führten zu leicht geringeren Lagergelderlösen, die im Vorjahr als Folge der Umstellung der Dienststrukturen deutlich angestiegen waren. Die Durchschnittserlöse je wasserseitig umgeschlagenen Container stiegen insgesamt um 0,9 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Die EBIT-Kosten des Segments stiegen mit einem Zuwachs von 2,6 % ebenfalls stärker als die Umschlagsmenge. Ursächlich waren hierfür der erhöhte Ressourceneinsatz aufgrund von Schiffsverspätungen sowie die stark unterschiedliche Auslastung der Containerterminals in Hamburg. Dennoch bewegte sich das **Betriebsergebnis (EBIT)** mit 68,2 Mio. € auf Vorjahresniveau. Die EBIT-Marge reduzierte sich leicht auf 17,9 % (im Vorjahr: 18,3 %).

Segment Intermodal

Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	1-6 2018	1-6 2017	Veränd.
Umsatzerlöse	208,0	206,2	0,9 %
EBITDA	51,5	46,9	9,8 %
EBITDA-Marge in %	24,8	22,7	2,1 PP
EBIT	38,6	34,9	10,7 %
EBIT-Marge in %	18,6	16,9	1,7 PP
Containertransport in Tsd. TEU	713	744	- 4,2 %

Im wettbewerbsintensiven Markt der Containerverkehre im Seehafen hinterland verzeichneten die HHLA-Transportgesellschaften im ersten Halbjahr 2018 einen moderaten Rückgang um 4,2 %. Das **Transportvolumen** ging von 744 Tsd. Standardcontainern (TEU) im Vorjahreszeitraum auf 713 Tsd. TEU zurück. Neben den Bahntransporten entwickelten sich insbesondere die Straßentransporte rückläufig. Die Bahntransporte waren u.a. belastet durch die planmäßige Neuausrichtung der POLZUG-Aktivitäten im Zuge der Integration in die METRANS-Organisation. Verglichen mit dem Vorjahresquartal gingen die Bahntransporte leicht um 1,7 % auf 558 Tsd. TEU zurück (im Vorjahr: 568 Tsd. TEU). Aufgrund eines deutlichen Rückgangs im Ladungsaufkommen im Großraum Hamburg fielen die Straßentransporte mit 155 Tsd. TEU um 12,0 % niedriger aus als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (im Vorjahr: 176 Tsd. TEU).

Die **Umsatzerlöse** lagen mit 208,0 Mio. € 0,9 % über dem Vorjahresniveau (im Vorjahr: 206,2 Mio. €) und entwickelten sich damit deutlich besser als die Transportmenge. Ein leicht gestiegener Bahnanteil am Gesamtaufkommen der HHLA-Intermodaltransporte von 76,3 % auf 78,3 % führte in Verbindung mit längeren Transportdistanzen zu der stabilen Umsatzentwicklung.

Das **Betriebsergebnis (EBIT)** erhöhte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres auf 38,6 Mio. € (im Vorjahr: 34,9 Mio. €). Neben rückläufigen Materialaufwendungen trug insbesondere ein veränderter Mix der Transportrelationen zu dieser Entwicklung bei. Zudem wirkte sich das Mitte 2017 in Betrieb genommene Terminal in Budapest positiv auf die Effizienz des Intermodalnetzwerks der HHLA aus.

Segment Logistik

Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	1-6 2018	1-6 2017	Veränd.
Umsatzerlöse	25,2	24,7	2,0 %
EBITDA	3,3	2,8	15,3 %
EBITDA-Marge in %	13,0	11,5	1,5 PP
EBIT	1,0	0,7	58,0 %
EBIT-Marge in %	4,2	2,7	1,5 PP
Equity-Beteiligungsergebnis	2,3	2,6	- 10,9 %

In den Finanzkennzahlen des Segments Logistik sind die Geschäftsbereiche Fahrzeuglogistik und Beratung enthalten. Die Ergebnisse von Massengut- und Fruchtlogistik werden im Equity-Beteiligungsergebnis erfasst.

Die Gesellschaften des Segments Logistik entwickelten sich im ersten Halbjahr 2018 erneut unterschiedlich. Die **Umsatzerlöse** der konsolidierten Gesellschaften übertrafen mit 25,2 Mio. € das Vorjahr um 2,0 % (im Vorjahr: 24,7 Mio. €). Grund hierfür war insbesondere eine Mengen- und Umsatzsteigerung im Bereich Fahrzeuglogistik.

Das **Betriebsergebnis (EBIT)** des Segments Logistik betrug im Berichtszeitraum 1,0 Mio. € gegenüber 0,7 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Die Verbesserung resultierte aus dem Bereich Fahrzeuglogistik.

Das **Equity-Beteiligungsergebnis** ging im ersten Halbjahr 2018 um insgesamt 10,9 % auf 2,3 Mio. € zurück. Sowohl der Bereich Massengut als auch die Fruchtlogistik blieben unter dem Vorjahr.

Segment Immobilien

Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	1–6 2018	1–6 2017	Veränd.
Umsatzerlöse	19,3	18,7	3,0 %
EBITDA	10,9	10,5	3,5 %
EBITDA-Marge in %	56,5	56,2	0,3 PP
EBIT	8,4	8,0	4,9 %
EBIT-Marge in %	43,6	42,8	0,8 PP

Der Hamburger Markt für Büroflächen entwickelte sich im ersten Halbjahr 2018 verhalten. So wurde laut dem aktuellen Marktbericht von Grossmann & Berger mit einem Büroflächenumsatz von 250.000 m² der Vorjahreswert um 17 % unterschritten (im Vorjahr: 300.000 m²). Als ein wesentlicher Grund für den Umsatzrückgang gilt die rückläufige Flächenverfügbarkeit, die mit dem anhaltend fallenden Leerstand einhergeht. Die Leerstandsquote in Hamburg sank aufgrund der hohen Nachfrage auf 3,9 % (im Vorjahr: 4,9 %) und unterschritt damit erstmals die Marke von 4 %. Die mittelfristigen Fertigstellungen lassen keine Entspannung der Marktsituation erwarten.

Die HHLA-Immobilien in der historischen Speicherstadt und auf dem Fischmarktareal konnten ihre positive Umsatzentwicklung im ersten Halbjahr 2018 fortsetzen. Trotz der bereits im Vorjahr erreichten weitgehenden Vollvermietung in beiden Quartieren konnten die **Umsatzerlöse** moderat um 3,0 % auf 19,3 Mio. € gesteigert werden (im Vorjahr: 18,7 Mio. €).

Das kumulierte **Betriebsergebnis (EBIT)** lag trotz wie geplant durchgeführter Instandhaltungsmaßnahmen vor allem durch die Erlöszuwächse aus Bestands- bzw. neu entwickelten Objekten in der Speicherstadt mit 8,4 Mio. € um 4,9 % über dem Vorjahreswert von 8,0 Mio. €.

Personal

Beschäftigte

nach Segmenten	30.06.2018	31.12.2017	Veränd.
Container	3.132	2.909	7,7 %
Intermodal	1.932	1.872	3,2 %
Holding/Übrige	618	636	- 2,8 %
Logistik	135	134	0,7 %
Immobilien	32	30	6,7 %
HHLA-Konzern	5.849	5.581	4,8 %

Zur Jahresmitte 2018 beschäftigte die HHLA insgesamt 5.849 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2017 erhöhte sich die Zahl um 268 Personen. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Erstkonsolidierung der Transiidikeskuse AS, die zum 30. Juni 2018 219 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigte.

Beschäftigte nach Segmenten

Im Segment Container erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um 223 Personen im Wesentlichen aufgrund der zuvor beschriebenen Erstkonsolidierung der Transiidikeskuse AS. Das Segment Intermodal verstärkte sich im Rahmen der Leistungsausweitung und Erhöhung der Wertschöpfungstiefe um weitere 60 Beschäftigte auf 1.932. In der strategischen Management-Holding verringerte sich die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dagegen um 18 Beschäftigte. In den anderen Segmenten blieb die Anzahl der Beschäftigten zum Halbjahr 2018 nahezu auf dem Niveau zum Jahresende 2017: Im Segment Logistik um eine und im Segment Immobilien um zwei neue Beschäftigte.

Beschäftigte nach Regionen

Der geografische Schwerpunkt lag zum Halbjahr 2018 mit 3.466 Beschäftigten in Deutschland (zum 31. Dezember 2017: 3.479), von denen die überwiegende Zahl am Standort Hamburg tätig war. Dies entspricht einem Anteil von 59,3 % (zum 31. Dezember 2017: 62,3 %). Die Anzahl der Arbeitsplätze im Ausland stieg im ersten Halbjahr 2018 im Wesentlichen aufgrund der Erstkonsolidierung der Transiidikeskuse AS um 281 bzw. 13,4 % auf 2.383 (zum 31. Dezember 2017: 2.102). Aus diesem Grund erhöhte sich auch die Anzahl der Beschäftigten in den Tochterunternehmen in Österreich, Polen, Georgien und Estland um 229 bzw. 127,9 % auf 408 (31. Dezember 2017: 179). In den Intermodalgesellschaften in Tschechien, der Slowakei, Slowenien und Ungarn stieg die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um 51 bzw. 3,5 % auf 1.516 an (zum 31. Dezember 2017: 1.465). In der Ukraine blieb die Belegschaft mit 459 Beschäftigten nahezu konstant (zum 31. Dezember 2017: 458).

Prognosebericht

Ausblick Gesamtwirtschaft und Branche

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hält auch im Juli 2018 im Wesentlichen an seiner zu Jahresbeginn gegebenen Prognose für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung fest und erwartet für das Jahr 2018 weiter eine insgesamt moderat positive Konjunkturentwicklung. Lediglich für den Euroraum korrigierte die Organisation ihre Annahme geringfügig um 0,2 Prozentpunkte auf eine robuste Wachstumsrate von 2,2 %. Auch die Prognose für die Entwicklung des Welthandels senkt der IWF gegenüber seiner Schätzung aus April 2018 um 0,3 Prozentpunkte auf 4,8 %.

Das Marktforschungsinstitut Drewry hat seine Einschätzungen zur Branchenentwicklung nach einer Neujustierung seiner Prognosemodelle gegenüber Jahresbeginn spürbar nach oben korrigiert. So wurden die Wachstumserwartungen für den weltweiten Containerumschlag von 4,5 % auf 6,5 % angehoben. Für Nordwesteuropa schätzen die Experten das Umschlagswachstum 2018 nunmehr auf 4,6 % (vormals: 3,2 %). Die Prognose für Skandinavien und den baltischen Raum wurde von 6,0 % zu Jahresbeginn auf aktuell 12,3 % verdoppelt.

Der deutlich optimistischere Ausblick basiert neben einer positiveren Einschätzung des Weltwirtschaftswachstums auf einem überarbeiteten Erhebungsmodell für den globalen und regionalen Containerumschlag. Unberücksichtigt im Ausblick bleiben mögliche Effekte aus den bisher erhobenen und angekündigten Strafzöllen als Folge des Handelskonflikts der USA mit Europa und China, deren Auswirkungen auf den Containerverkehr Drewry aktuell als nicht nennenswert einstuft. Ihrer Einschätzung nach seien Konsumgüter bisher weitestgehend nicht betroffen bzw. würden von alternativen Handelspartnern importiert.

Erwartete Konzernentwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung der HHLA lag im ersten Halbjahr 2018 im Bereich der Erwartungen. Die im Geschäftsbericht 2017 enthaltenen Angaben zum erwarteten Geschäftsverlauf 2018 besitzen daher weiterhin Gültigkeit.

Risiko- und Chancenbericht

Hinsichtlich der Risiko- und Chancensituation des HHLA-Konzerns gelten – soweit nicht anders in diesem Bericht dargestellt – die im Lagebericht des Geschäftsberichts 2017 gemachten Aussagen fort. Dort wurden die mit der Geschäftstätigkeit des HHLA-Konzerns verbundenen Risiko- und Chancenfaktoren beschrieben. Die identifizierten Risiken haben unverändert keinen existenzbedrohenden Charakter. Auch für die Zukunft sind aus heutiger Sicht keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.